

II-4721 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/26-Parl/75

Wien, am 15. Juli 1975

An die
Parlamentsdirektion

2122 / A.B.
ZU 2139 / B.
Präs. am 18. JULI 1975

Parlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2139/J-NR/75, betreffend die Unterstützung der Wahlwerbung der SPÖ durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst, die die Abgeordneten zum Nationalrat Hubert HUBER und Genossen am 10. Juni 1975 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Bei der Ausstellung über "Bildung im Vorschulalter" handelt es sich um eine Veranstaltung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst. Der Plan zur Gestaltung dieser Ausstellung und zu ihrem Einsatz entstand in der "Länderkonferenz für Vorschulerziehung", die beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst als ständige Einrichtung besteht und von den beamteten Vertretern der einzelnen Landesregierungen besucht wird. Für die Durchführung aller organisatorischen Vorkehrungen zur Darbietung dieser Ausstellung in einem bestimmten Ort ist es notwendig, die verlässliche Mitarbeit örtlicher Vertreter zur Verfügung zu haben.

Grundsätzlich wird zu diesem Zwecke zunächst der Kontakt mit der zuständigen Landesregierung aufgenommen. Im vorliegenden Falle wurde am 11. November 1974 ein Schreiben an den zuständigen Vertreter beim Amt der Tiroler Landesregierung gerichtet. Dieses Schreiben

- 2 -

blieb unbeantwortet. Ebenso hat der zur Mitarbeit eingeladenen Direktor der Katholischen Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Innsbruck in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht, daß es ihm nicht gelungen sei, das Ausstellungsprojekt für Tirol zu realisieren. Gleichzeitig lag jedoch ein schriftliches Ersuchen des SPÖ-Frauen-Landessekretariats für Tirol vor, in welchem gebeten wurde, die Ausstellung zur Verfügung zu stellen, wobei die besondere Hilfe bei der Organisation angeboten worden ist. Da sich bei den nunmehr 18 Aufstellungen dieser Ausstellung in Österreich die Mitarbeit von nichtbeamteten Interessenten bewährt hat (z. B. Bildungswerke, Fortbildungsvereinigungen), bestanden keine Bedenken, das Angebot der SPÖ-Frauen-Landesorganisation für Tirol in Anspruch zu nehmen.

Was den Zeitpunkt der Aufstellung betrifft, so muß festgestellt werden, daß dieser im Bundesministerium für Unterricht und Kunst bereits feststand als von einer Landtagswahl in Tirol am 8. Mai 1975 in der Öffentlichkeit noch nichts bekannt sein konnte. Ferner war der Umstand maßgebend, daß die Ausstellung in der Woche zuvor in Klagenfurt gezeigt worden ist und es wegen des ökonomischen Einsatzes nahe lag, im Anschluß an Klagenfurt die Ausstellung nach Osttirol zu bringen.

Bezüglich der Kosten für diese Ausstellung wird darauf hingewiesen, daß die beim finanzgesetzlichen Ansatz 1/12208 zur Verfügung stehenden Mittel ("Vorschul-erziehung") verwendet wurden, und zwar nach Anhörung der Länderkonferenz für Vorschulerziehung über die Prioritäten auf diesem Gebiete.

Der Erfolg dieser Ausstellung mag vor allem in der Tatsache gesehen werden, daß in Kürze der 100.000ste Besucher zu erwarten ist und täglich im Bundesministerium

- 3 -

für Unterricht und Kunst mehrere Schreiben aus ganz Österreich um Überlassung von zusätzlichem Informationsmaterial einlangen.

Finoway